

Von der Königin Kronos, Zeitreisen, Hieroglyphen und dem Zirkus

Die Jubla Neuendorf, die Jubla Härkingen, die Jubla Balsthal und die Pfadi Phoenix Niederamt erzählen von ihren Sommerlagern.

Jubla Neuendorf

Eine Reise mit der Königin der Zeit

Gewappnet mit Ausrüstung für eine Woche haben wir uns am Samstag, 8. Juli bei der Dorfhalle in Neuendorf versammelt. Dort empfing uns Kronos, die Königin der Zeit, um mit uns die Reise anzutreten. Kaum fertig gesprochen, rauschten die vier Himmelsrichtungen umher und, oh Schreck!, Kronos' Uhr wurde durch den kleinen Sturm zer-

stört. Die vier Winde haben scheinbar Teile der Uhr hinfortgetragen. Damit die Zeit nun nicht aus dem Ruder läuft, müssen wir in die Festung der Zeit, in der der Uhrmacher lebt.

Am nächsten Morgen bemerkten wir, dass die Zeit leider doch schon verrückt spielt. Eingeteilt in die vier Jahreszeiten mussten wir den Osterha-

sen nach einem leckeren Oster-Brunch bei der Rettung seines Festes unterstützen. Am Montag dann wurden wir durch gruselige Musik geweckt und Halloween stand vor der Tür. Die Hexe Sabrina und Pumpkin Joe stritten sich um die Sektionsleitung des Herbsts, welche sie schlussendlich unter sich aufteilten. Am Abend schmiss die Skelettfrau Tia Rosetta Belize Kathalina Valdez-Banderas zur Feier des Tages eine Party ganz nach dem Día de los Muertos. «Morgenstund hat Gold im Mund» hiess es am Dienstag, dem 1. August, als wir uns mitten in der Nacht auf die Jagd nach dem Sonnenaufgang machten und «Feliz Navidad» klang es am Mittwochmorgen aus den Boxen der Festung der Zeit. Die stressige Weihnachtszeit verbrachten wir mit der Suche nach Schmutzli und den Gedanken darüber, wann dieser Spuk ein Ende nehmen wird.



Spiel und Spass im Sommerlager der Jubla Neuendorf.

Bild: zvg

Louisa Klauenbösch



Mitten in der Nacht wurde der Sonnenaufgang gesucht.

Bild: zvg

Jubla Härkingen

Zeitumkehr schwieriger als erwartet

Hieroglyphen an den Wänden, die niemand versteht. Maschinerie im Zeitraum, die nicht geht und eine Maschine, die plötzlich fehlt. Grosse Aufregung in Hoch Ybrig, währenddem die Zeit unermüdlich weiter rückwärtsgeht.

Die an den Wänden des Zeitraums gefundenen Hieroglyphen sollen am Dienstag nun entschlüsselt werden. Es wird

gemunkelt, dass im Nachbardorf Archäologen zu finden sind, welche die Schriften im Zeitraum lesen können. In einem Geländespiel wurden nun Hinweise erspielt, die zu den besagten Archäologen führen sollen. Nach einer anstrengenden Suche konnten die Archäologen der Jubla Härkingen mit einer Antiquität weiterhelfen, auf der dieselben Zeichen wie an den

Wänden des Zeitraums zu finden waren. So wurde herausgefunden, dass die Maschine neu kalibriert werden muss und ein Schlüssel benötigt wird, der die Bedienung der Maschine ermöglicht. Am Folgetag machte sich ein Teil des Leitungsteams auf, die benötigten Gegenstände zu suchen und weitere Informationen zu sammeln. Kurzerhand organisierten die ältesten Kinder das 15er-Team, eine Winterolympiade, bei der grosse Erfolge bei einem fairen Wettstreit erzielt werden konnten. Auch das Leitungsteam kam am Abend mit guten Neuigkeiten zurück. Schon am nächsten Tag soll die Zeitmaschine wieder zum Laufen gebracht werden. Doch über Nacht wurde die Maschine leider gestohlen.

Wer wissen möchte, ob die Gäste von Uschi den Weg wieder zurück in die Gegenwart finden, kann dies über die Kanäle der Jubla Härkingen erfahren.



Die Ältesten organisierten eine Winterolympiade.

Bild: zvg

Dominik Rötheli

Jubla Balsthal

Gefährliche Reise durch die Zeit



Sommerlager der Jubla in Elm.

Bild: zvg

Die Jubla Balsthal reiste dieses Jahr nach Elm in Glarus. Dort trafen sie auf einen Professor, welcher ihre Hilfe braucht. Er hat sich in der Zeit verirrt. Die Teilnehmenden wurden darum gebeten, sich mit ihm auf die gefährliche Reise durch die Zeit zu begleiten und mehrere Kassetten zu finden. Auf der Suche nach der richtigen Kassette, erleben die Kinder viele Abenteuer. Sie reisen in Zeiten wie das Mittelalter, die Steinzeit, die Englische Revolution und die Zukunft. Am Mittwoch landete die Schar in der Steinzeit. Die 26 Kinder wurden von zwei wilden Höhlenmenschen lautstark geweckt. Mit Hilfe des Professors konnten die Höhlenmenschen ihnen vermitteln, dass sie eine Kassette gefun-



Durch Spielerische Kämpfe musste die Schar die Höhlenmenschen überzeugen.

Bild: zvg

den haben. Diese wollen sie aber nicht so einfach hergeben. Sie haben die Kinder aufgefordert verschiedene Techniken der Steinzeit zu erlernen. Unter anderem lernten sie, Feuer mit einem Feuerstein zu entfachen, in der

Wildnis mit Signalen zu kommunizieren, Unterschlüpfen zu bauen und übten wichtige Knoten. Leider reichte dies den Höhlenmenschen noch nicht und die Schar musste sich am Nachmittag in spielerischen Kämpfen, wie Bola- und Speerwerfen, beweisen. Schlussendlich konnten wir die Höhlenmenschen erfolgreich überzeugen, uns die Kassette zu geben. Die wilden Steinzeitbewohnenden sind sehr unvorsichtig mit der Kassette umgegangen. Durch die entstandenen Schäden verirrte sich die Jubla in der Zeit. In einem Geländespiel bauten sie eine Zeitmaschine, um dem Zeitchaos zu entkommen.

Lea Disler und Leila Bussmann

Pfadi Phoenix Niederamt

Neues vom Phoenix-Zirkus in Flums



Kreative Ideen haben auch ihren Platz im Lagerleben.

Bild: zvg

Die Pfadi Phoenix Niederamt ist vom 8. bis 15. Juli im Sommerlager in Flums (St. Gallen).

Wie angekündigt waren wir am Mittwoch in der Badi - die Abkühlung hat allen gut getan und wir konnten uns gut erhö-

len. Um uns noch mehr zu entspannen, erlebten wir nach dem Abendessen ein Wellnessprogramm. Am Donnerstag haben wir uns selbst das Mittagessen gekocht, es gab einen Reis-Eintopf und Penne Cinq Pi. Am

Nachmittag durften sich alle - von klein bis gross - bei einem Sportblock wieder auspowern. Jeden Tag üben wir zudem weiter für unsere Zirkusaufführung, die am Freitag auf unserem Lagerplatz stattfindet. Einige komische Sachen sind auf unserer Wiese passiert - plötzlich wurde Tina Turnerin vergiftet und in unserem Aufenthaltszelt wurden die Tische umgeworfen. Um dem Rätsel auf die Spur zu kommen legten wir uns auf die Lauer, bisher leider ohne Erfolg.

Wir hoffen nun, dass bis zur Aufführung nichts weiter passiert und wir sie wie geplant durchführen können.



Wölfli auf Wanderung.

Bild: zvg

Simone Rötheli